

Meerburger Tageblatt

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Des Tagesblattes monatlich RM 2,50 auch Bogen für 50 Pf., auch die Post RM 2,50
Jahresblattes monatlich RM 1,50 Postgebühren halbjährig 50 Pf.
(Gesamt) im Vertriebsgebiet 30 Pf. Ausland 50 Pf. (Einschl. Porto) 1,00
Hilfsamt an Lieferort oder Adressierung.

Preisliste für 2. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. im Restemittel (4. 10 Pf.)
50 Pf. für 2. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. im Restemittel (4. 10 Pf.)
Robott nach Karte. Postgebühren: Zeitung 100.54, - General 100.101,
- Zeitungs-Vertrieb 100.101

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Meerburg, Mittwoch, den 23. April 1930

Nummer 94

Schwanengefang in London.

Die Schlußföhung der Londoner Flottentongferenz.

Die Schlußföhung der Flottentongferenz wurde durch eine große Rede Macdonalds eröffnet. Der englische Ministerpräsident wies daraufhin, daß in London auf dem Gebiet der Flottenabrüstung starke Fortschritte erzielt worden seien, wenngleich das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbliebe.

Es müßte daher mit hartem Nachdruck weiter gearbeitet werden. Der Erfolg aller vermittelten Schiffe werde als Ergebnis der Konferenz unterbleiben. Die Konferenz habe somit bewiesen, daß die Abstinenz durch Verträge geregelt werden können. Er bewies, daß sich die Weltöffentlichkeit darüber klar sei, wieviel tatsächlich in London erreicht worden ist. In der schwierigen Abstinenzfrage müsse man Schritt für Schritt weitergehen. Im Namen der britischen Regierung gab Macdonald dann bekannt, daß

Großbritannien bereit sei, in allen Schiffsklassen bis zur äußersten mit seiner nationalen Sicherheit vereinbar Grenze herabzusetzen. Zwischen den drei Flottenhauptmächten sei dieses Ziel erreicht worden, zwischen den europäischen Staaten habe sich eine weitgehende Vereinbarung noch nicht erzielen lassen.

Macdonald kam dann auf die Schutzklausel des Drei-Mächte-Vertrages zu sprechen und erklärte, daß diese Klausel nicht als ein leichter Ausweg zur Umgehung der Vertragsbestimmungen gedacht sei. Macdonald schloß mit Dankworten an alle Abordnungen und stellte fest, daß die Konferenzteilnehmer mit guten Willen zur freundschaftlichen Verständigung und gegenseitiger Achtung auseinandergingen. Macdonald teilte noch mit, daß die nach dem Washington Vertrag im Jahre 1931 fällige Flottentongferenz infolge der Londoner Verhandlungen auf 1935 verschoben worden sei.

Für die amerikanische Abordnung erklärte Staatssekretär Stimson, daß der neue Vertrag die Flottenbeziehungen der Vereinigten Staaten zur Gemeinschaft der britischen Nationen auf eine gerechte und dauerhafte Grundlage stelle, und für beide Teile gleichbedeutend sei. Die Amerikaner hätten sich glücklich, mit Frankreich und Italien an der Lösung einiger wichtiger allgemeiner Fragen zusammengearbeitet zu haben. Er freute sich, daß die Beziehungen zwischen diesen beiden Nationen alsbald fortgesetzt werden sollten, um zu einem Drei-Mächte-Vertrag zu gelangen. Das Konferenzergebnis schreibe die Verpflichtung, das internationale Verhältnis gegenüber den internationalen Verträgen geklärt werden können.

Am Auftrage des durch Frankreich verbundenen Außenministers Grandi, sprach für Italien Admiral Siriani, der bescheinigte, zu erklären, er u. a. die Londoner Vereinbarungen nicht nur von dem ersten Ergebnis aus, sondern in ebenso hohem Grade im Hinblick auf das spätere Ergebnis, nämlich einer ausgedehnten Herabsetzung nicht nur der Flottentruhmengen, sondern hinsichtlich der Verhältnisse der Welt eine sehr bestimmte Bedeutung. Italien bestränkte die Herabsetzung der Flottentruhmengen auf das niedrigste Maß.

Briand erklärte für die französische Regierung seine Regierung stelle einen Verlust der Organisations des Weltfriedens dar. Frankreich habe niemals für sich alle Garantien verlangt, es habe immer nur die Sicherung aller Nationen vor Augen gehabt, die am besten durch einen allgemeinen, durch gegenseitige Unterbindung der Ausübung eines neuen Krieges zu vergeblichem Aufwand ginge, indem auf das Selbstverständnis, das Vertrauen und den Weltglauben ein, deren Durchführung der französischen Regierung besonders am Herzen liege. Das in London erzielte Abkommen über die Grundzüge der Methode der Abstinenzbegrenzung sei von größtem Wert. Man habe nun eine Weisheit, die, wenn sie mit der notwendigen Klarheit geklärt werden, den größeren Teil der Nationen der Welt in die Lage versetzen werde, einem Abkommen für die Begrenzung der Flottentruhmengen beizutreten.

Nach Briand ergrißen der alphabetischen Reihenfolge die Vertreter der britischen Dominien, Australiens, Canadas, Irlands, Indiens, Südafrikas, des Vort.

Der Sitzungssaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, trug ein etwas feierliches Bild als bei sonstigen Föhlungen. Die Vertreter der einzelnen Staaten trugen eine sehr ernste Miene zur Schau.

Die Unterzeichnung, die nach den Nebenhand, erfolgte in alphabetischer Reihenfolge, nachdem Macdonald als Vorkühender der Konferenz, als Erster unterzeichnet hatte.

Der wichtigste Punkt des Paktes

Der Teil B des Londoner Paktes enthält den englisch-amerikanisch-japanischen Vertrag mit dem wichtigsten Teil des gesamten Londoner Vertrages, der Flottenabstufung. Daraus bestimmt, daß an

- Großkreuzern enthalten: Amerika 100 000, England 146 800, Japan 108 000 Tonnern;
 - an kleinen Kreuzern: Amerika 148 500, England 192 200, Japan 100 450 Tonnern;
 - Schleppern: Amerika 150 000, England 150 000, Japan 105 000 Tonnern;
 - an U-Booten: Amerika 52 700, England 52 700, Japan 52 700 Tonnern.
- ferner wird bestimmt, daß Amerika 18, England 15 und Japan 12 große Kreuzer besitzen und daß ein Transfer von nicht mehr als zehn

Prozent zwischen kleinen Kreuzern und Zerstörern gestattet sein soll.

Es folgt dann die bereits bekannte Deklaration Amerikas, das an Seite von Großkreuzern eine entsprechende Zahl von kleinen Kreuzern auflegen kann, sowie das Recht Japans, eine Reihe von Neubauten schon vorzeitig auf Kiel zu legen, um den japanischen Werften Beschäftigungsmöglichkeit zu sichern.

Die Schlußföhung der Londoner Flottentongferenz hat den Eindruck, den man von ihr seit langem hatte, nicht mehr ändern können.

Was durch alle Abstinenzföhlungen wie ein roter Faden lief, ist beim Abstufungspunkte noch einmal in seiner ganzen Schöpfung hervorgetreten. Man hat schöne Worte gefunden für das in London Erzielte. Alle haben sie der Ausführung das Wort geredet und gehalten, wie sie bei Beginn der Konferenz geäußert wurden, sind von Seiten der Engländer, der Italiener, der Amerikaner und Franzosen gefallen. Aber man hat den Eindruck, daß keiner der Vertragsschließenden ernstlich an seine Worte glaube.

Die Machtverteilung zur See — und das ist das wesentliche Ergebnis der Konferenz — ist für die Zukunft eine andere als bisher. England gibt damit seine maritime Ueberlegenheit auf und erkennt mit der Unterzeichnung des Londoner Paktes Amerika als gleichberechtigte Flottenmacht an.

Wer trägt für Leipzig die Verantwortung?

Angriffe gegen den Polizeipräsidenten Fleißner.

Noch nicht ganz Leipzig unter dem Eindruck des letzten Mandatwortes, durch den am Dienstag zwei Polizeibeamte auf offener Straße und bei hellem Tage von einem verübten Mord niederschlagen worden sind, ein ebenfalls baren Inhalt seit erst allgemein bekannt werden, denn gestern erst sind wieder Zeitungen erschienen. Der Abscheu gegen die Tat, die Täter und am meisten gegen die, die aus dümmlem Hintergrund und für das Gesetz nicht erreichbar die Mörder vorbereitet gemacht haben, ist allgemein und tief.

Jetzt hat das Polizeipräsidenten den Artikel 123 Absatz 2 des Reichsverfassungsgesetzes angewendet und hat

alle Anhebungen unter freiem Himmel bis auf weiteres verboten.

Für die Raufschandung der Täter ist eine Beföhlung von 1000 RM. ausgeschrieben. In ganz Deutschland werden Kassiers durchgeführt, wer immer als Teilnehmer an Jagden der Kommunisten festgehalten werden kann, wird verhaftet. Viele zweideutige Elemente sind schon verhaftet in Berlin, in Magdeburg, in München, in Frankfurt und auch in Leipzig. Ob unter ihnen sich der Mörder des Hauptmanns Galle und des Oberwachmanns Korte befinden, weiß man allerdings noch nicht.

Wer ist verantwortlich?

dafür, daß das unheilvolle Geschehen am Dienstag sich ereignen konnte? Das Polizeipräsidentium hat eine umfangreiche Erklärung an die Presse gegeben, in der im wesentlichen behauptet wird, es seien genügend Polizeikräfte zum sofortigen Eingreifen bereitgestellt gewesen; der Vorfall aber sei spontan entstanden und so schnell abgelaufen, daß er noch der Aufklärung der Leitung der Polizeibehörde nicht hätte verhindern werden können, wenn noch stärkere Kräfte vorhanden gewesen wären. Diese Angaben des Polizeipräsidenten entkräften aber nicht die Vorwürfe, die gegen die verantwortliche Leitung erhoben werden. Sie geben nämlich deutlich, daß die polizeiliche Autorität dem Geschehen gegenüber, das sich zu Diers als Herr der Straße in Leipzig spielen durfte, viel zu lax in der Erföhlung trat. Polizeipräsident Fleißner wird um der Verletzung seiner Beföhlungen willen zur Rechenschaft gezogen werden, weil man überzeugt ist, daß ein richtungsloses Vordringen und eine Schöpfung der Macht des Staates vieles, ja alles verhindert hätte, was in den Dierstagen in Leipzig sich ereignete.

Stehende Miliz.

(Von unserem römischen Vertreter.)

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien, die durch die Londoner Abstinenzföhlungen nicht gelöst werden konnte, weil sie von den Völkern schon als selbstverständlich empfunden wird, enthält sich zwar nach dem alten, uns aus der Vorkriegszeit wohlbekanntem Gesetz, in Verhandlungen. Sie fesselt sich von Konferenz zu Konferenz, von einem Friedenspakt zum anderen. Der Mensch hat die vier Elemente nicht nur in seinen Dienst gestellt, er erhebt auch ihre „Eigenschaft“. Von einer Begrenzung der Vorkriegszeit spricht niemand mehr, die Mannschaften werden in Verbindung mit Gas zu einer Selbstmordausübung ausgebaut, die dem Lande unserer Zeit mehr Erbe nach, als unserer Christenheit, die Unterbeobachtung haben sich an Kreuzen ausgedehnt und wie es in der Luft aussieht, das verriet die Tatsache, daß auch die Weltkriegsarmee der Schweiz ohne Nützenszeit nicht mehr ausgenommen glaubt.

Mostau befiehlt Unruhen für den 1. Mai.

Durch starke Polizeikräfte wurde in Rom die Zentralstelle der kommunistischen Bewegung in Vianen eingeschlossen. Der Führer und sein Vertreter, die mit falschen Ausweispapieren versehen waren, wurden verhaftet. Aus dem beschlagnahmten Material, insbesondere hervor, daß die koreanischen Kommunisten nach Weisungen von Mostau eine gewalttätige Aktion für den 1. Mai geplant hatten.

In der Berliner Sozialdemokratie unter den Völkern sieht man ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Im zweiten Freitagstreffen in einer knappen halben Stunde fast 100 Personen in die Vorkast. Unter ihnen hat man die Köpfe führender deutscher Kommunisten. Auch die Leipziger Polizeimörder dürfen, wenn nicht alles trügt, Unterstufung in der Vorkast gefunden haben, wie so viele kommunistische Verbrecher schon.

Die Auffassung des preußischen Innenministers

Infolge der koreanischen Kommunistenaustrittungen in Leipzig am Dienstag tritt im preußischen Ministerium des Innern am Freitag eine Polizeikonferenz zusammen.

die Sicherungsmassnahmen zum 1. Mai beschließen soll.

Es geht von der einseitigen römischen Maßnahmen, dem allgemeinen Verbot aller Kommunistenverbindungen am 1. Mai in Preußen kommen wird, steht noch dahin. Die Widerstände liegen diesmal beim preußischen Innenminister selbst, der persönlich für das Geschehen aller Demonstrationen ist.

Im Zusammenhänge in Berlin zu verbinden, hat den Völkern zufolge, der Berliner Polizeipräsident veranlaßt, daß die Kommunisten und die sozialdemokratischen Demonstrationen am 1. Mai sich an keinem einzigen Punkte der Stadt begehen sollen. Die Veranstaltungen werden daher getrennt voneinander abgeleitet, und zwar werden am Vormittag die Kommunisten, und am Nachmittag die Sozialdemokraten demonstrieren. Für beide Parteien werden bestimmte Hauptmarschstraßen festgesetzt werden.

Auf Veranlassung der Leipziger Polizei ist in Bezug der jugendliche Kommunisten Gerhard Meißner verhaftet worden, der an der kommunistischen Reichstagskundgebung in Leipzig teilgenommen hatte und gegen den der bringende Verdict befiehlt, daß er sich aktiv an der Blutbad am Donnerstag beteiligen habe.

Stehende Miliz.

(Von unserem römischen Vertreter.)

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien, die durch die Londoner Abstinenzföhlungen nicht gelöst werden konnte, weil sie von den Völkern schon als selbstverständlich empfunden wird, enthält sich zwar nach dem alten, uns aus der Vorkriegszeit wohlbekanntem Gesetz, in Verhandlungen. Sie fesselt sich von Konferenz zu Konferenz, von einem Friedenspakt zum anderen. Der Mensch hat die vier Elemente nicht nur in seinen Dienst gestellt, er erhebt auch ihre „Eigenschaft“. Von einer Begrenzung der Vorkriegszeit spricht niemand mehr, die Mannschaften werden in Verbindung mit Gas zu einer Selbstmordausübung ausgebaut, die dem Lande unserer Zeit mehr Erbe nach, als unserer Christenheit, die Unterbeobachtung haben sich an Kreuzen ausgedehnt und wie es in der Luft aussieht, das verriet die Tatsache, daß auch die Weltkriegsarmee der Schweiz ohne Nützenszeit nicht mehr ausgenommen glaubt.

Qualien blieb es vorbehalten, die Verreschaffung in einem neuen zu verzeichnen: Der neue Minister hat die stehende Miliz erunden und damit zu dem stehenden Heer mit einem Schlag ein weiteres addiert, das größer ist als das erste. Zu den und 200 000 Mann koreanischer Soldaten haben die 300 000 der musolinischen Kampftreue.

Offiziere der alten preußischen Truppe schüteln zumeilen den Kopf, wenn sie nach Italien kommen und dort die militärischen Schwarzhemden sehen. Mit ihrem betödelnden Res und den von Minister nicht gern gesehenen Bandenführer, mit ihrer laienhaften oder schlechten Haltung, unnützlich herumtummeln und sich in Dinge einmischen, die einen Soldaten nichts angehen, machen sie, so sagen die Beobachter, einen schlaupen, unzuverlässigen, halbnackten Eindruck.

Ist diese Beurteilung richtig? Nein, denn schon der Betrachtungswinkel war falsch gewählt. Man darf nicht vergleichen, daß die „Föhlungen“, wie gemeinhin auch die Milizsoldaten genannt zu werden pflegen, nichts anderes sind und sein wollen als durchdrungenen Revolutionstruppen, von denen man alles eher als Verhaftbarkeit verlangen kann. Ihre Stärke ist nicht die Einzelkraft und das Gängelnde, sondern die Selbstverachtung, ihre Tugend nicht die faierenhaft gedachte Erfindung, sondern die Verlogenheit, ihr Gedanke nicht die Politik, sondern der kühne Gehorsam gegenüber dem Duce. Auch ihr Diensteil flücht anders als der übliche, denn sie schwören, die schändliche Revolution mit ihrem Blute zu verteidigen.

Außenpolitische Erwägungen haben nun

Streit-
tändige
enden
b, der
an
Anfälle

33.
Beson-
denen
an zur
strates

Das Dunkel um den Sadiffen Roeder.

Vor einigen Monaten war bekanntlich ein in den dreißiger Jahren lebender Mann namens Roeder im Zusammenhang mit den Düsseldorf-Mordfällen verhaftet worden. Roeder, der für die Düsseldorf-Morde aber nicht in Frage kam, gelang damals, vier junge Wänderburigen in verschiedenen Ostschiffen des Seefahrtslandes umgebracht und die Leichen vergraben zu haben. Nun kommt aus Kiel die Mitteilung, daß die im Gedächtnis Roeders gemachten Einzelheiten bezüglich des Falles in Mordort an der Dittie eingehend an Ort und Stelle nachgeprüft wurden. Roeder hatte dort spät abends in Begleitung

eines Wänderburigen beim Lehrer des Ortes vorgeprochen, wo beide ein Butterbrot und ein Ruchflager erhielten. Diese Angaben sind von der Staatsanwaltschaft in Kiel nachgeprüft und auch als zutreffend festgestellt worden. Die Kieler Staatsanwaltschaft hat nun nach Düsseldorf das Ergehen gerichtet. Roeder nach Kiel zu überführen, wo dann Lokaltermine abgehalten werden, damit Roeder weitere Angaben macht, wo er die Leiche des angeblich von ihm ermordeten Wänderburigen vergraben hat. Man wird nun abwarten müssen, ob die Angaben Roeders auch in den letzten Punkten zutreffen. Sollte das der Fall sein, so dürfte an der Wahrscheinlichkeit der übrigen drei Wänderburigen nicht zu zweifeln sein.

Bochum erhält ein neues Rathhaus.



Mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Mark hat sich die Stadt Bochum nach Entwürfen von Prof. Roth, Darmstadt, ein neues Rathaus erbaut, das jetzt kurz vor seiner Vollendung steht. Im Gegensatz zu anderen

Rathhäusern weist das Bochumer jedoch keinen Turm auf. Besonders im Innern befindet sich ein kleiner turmartiger Bau vor, der ein Glockenspiel enthält.

Die Feuerficherheit in den preussischen Strafanstalten.

Der Leiter des Strafvollzugs in Preußen, Ministerialdirektor Dr. Birger, äußerte sich einem Vertreter der Reichstagen-Union gegenüber an der Frage, ob in preussischen Strafanstalten ein Brandunglück von sich nur annähernd dem Ausmaß der Katastrophe im Zuchthaus von Columbus (Ohio) möglich sei. Um das Urteil, Dr. Birger's gleich vorweg anzunehmen ein Unlück, wie es jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika erlebt haben, ist in Preußen völlig ausgeschlossen. Bei den umfassenden Vorkehrungen und Sicherungen zur Verhinderung von Feuerbränden ist die Gefahr selbst kleinerer Brandfälle außerordentlich gering.

Die Größe des Unlücks in Amerika ist nach Ansicht Dr. Birger's in der Hauptsache auf die Anstaltskonstruktion zurückzuführen, die von der Anlage preussischer Strafanstalten völlig verschieden ist. Die amerikanischen Zuchthäuser und Gefängnisse sind in weitläufigen Hallenbauten. Die gewaltigen Hallenhallen, die ein großer Brand entwickelt, haben ohne weiteres Zutritt zu sämtlichen Zellen. Hinzu kommt, daß man es bei den amerikanischen Anstalten nicht nur mit der Anstaltskonstruktion zu tun hat, während in Deutschland nur die Anstaltskonstruktion verhandelt wird. In den preussischen Strafanstalten, die durchweg Mittelstädte haben, sind die Zellen in sich abgeschlossene. Auch die Zahl der in den einzelnen Strafanstalten untergebrachten Gefangenen ist in Preußen nicht so groß wie in Amerika. Die zurzeit größte preussische Strafanstalt, das Gefängnis in Regal, beherbergt etwa 1500 Gefangene, während in Amerika Anstalten mit 5000 und mehr Gefangenen keine Seltenheit sind. Die Arbeitsbetriebe, die in Preußen außerhalb der eigentlichen Unterfertigungsstätten liegen, werden in regelmäßigen Zeitabständen auf die Feuergefährlichkeit hin überprüft und brennend überwacht. In der Anzahl der in Preußen in Betrieb befindlichen Betrieben, auch eine große Fabrik gibt, wäre eine Katastrophe wie in Columbus schon deshalb nicht möglich, weil die betreffende Fabrik

völlig gesondert liegt. Aus Holz sind in den preussischen Strafanstalten nur die Zellen und die Schränke der Gefangenen. Die Dienst- und Vollzugsordnung liefert die Gewähr für die Sicherheit und das Leben der Gefangenen. Die Rettung von Gefangenen bei Unlücksfällen ist ausdrücklich Pflicht der Gefängnisbeamten, selbst auf die Gefahr eines Entkommens der Gefangenen hin.

In jeder Anstalt in Preußen gibt es eine Feuerlöschordnung. Auch Feuerwehreinheiten sind in sämtlichen Anstalten angebracht, und vorwiegendfalls wurde sofort die Kreisfeuerwehr alarmiert werden. Anstalten, die von größeren Ortsgemeinden entfernt liegen, besitzen eine eigene Anstaltswehr, die sich zum Teil aus Wärtern und zum Teil aus Gefangenen zusammensetzt. Diese Anstaltswehren verfügen über eine vollständige Feuerwehr, beispielsweise in der Nacht, haben sich sofort sämtliche Wärter zur Bekämpfung des Feuers in die Anstalt zu begeben. Die Zellentüren haben alle die gleichen Schlüssel, so daß sofort alle Zellen geöffnet werden können. In den Arbeitsbetrieben wird mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Feuergefahr insbesondere auch auf die Lagerung der Materialien geachtet. Filzexplosionen, wie sie sich vor einiger Zeit einmal in Amerika ereignet haben, sind unmöglich, weil alle Filzstreifen in besonderen von der Firma Siemens gebauten Schränken untergebracht sind. Die Tatsache, daß sich in den preussischen Strafanstalten neuerenweise Brände ereignet haben, ist ein Beweis für die Zweckmäßigkeit der in den preussischen Anstalten getroffenen Schutzmaßnahmen.

Auf der Suche nach dem Grabe Alexanders des Großen.



Dr. Seward Carter (unten Bild), der an der Suche nach der Bestattung des Grabes Alexanders des Großen teilgenommen hat, wird jetzt auch nach dem Grabe Alexanders des Großen suchen, der nach der Überlieferung in einem Soldaten in der Nähe von Alexandria betagt worden sein soll.

Die Brandkatastrophe im Zuchthaus.

Nach den bisherigen Feststellungen hat die Brandkatastrophe im Staatsgefängnis von Columbus 35 Todesopfer gefordert. Fast 500 Gefangene wurden verletzt, infolge dessen sehr schwer.

Viele der Gefangenen sind auf der unersichtlichen Aufregungsdauer wohnsinnig geworden.

Das Feuer brach um 18 Uhr aus, gerade zu der Zeit, als die 5000 Anläufe des Gefängnisses aus den Zellen in die Zellen zurückgeführt wurden. Die Flammen schloßen in dem Gebäude, das eigentlich nur für die Aufnahme von 2000 Gefangenen geeignet ist, an drei Stellen gleichzeitig aus. Sie fanden an der abgetränkten Dachpappe reiche Nahrung. Einige Minuten nach Ausbruch des Feuers fanden bereits 30 Gefangene Selbstmord, in denen anscheinlich Gefangene mit Strafen von 25 Jahren bis zu lebenslänglichen Zuchthaus untergebracht waren, in Flammen.

Der erste Schlags, der an der Brandstelle eintraf, fand ein wahres Inferno vor. Die Wächter verweigerten zunächst Öffnung der Zellen. Zum Teil waren auch die Schlüssel der Zellen in den durchgehenden Durcheinander verloren gegangen.

Der erste Schlags, der an der Brandstelle eintraf, fand ein wahres Inferno vor. Die Wächter verweigerten zunächst Öffnung der Zellen. Zum Teil waren auch die Schlüssel der Zellen in den durchgehenden Durcheinander verloren gegangen.

Einzelner Fluchtversuch konnte von den Wächtern und Soldaten verhindert werden. Es ist leider anzunehmen, daß die Zahl der Toten weiter ansteigt. Man rechnet damit, daß annähernd 400 Todesopfer bei dem Zuchthausbrand zu beklagen sein werden.

Wie später noch bekannt wurde, haben verschiedene Etrüfflinge während des Brandes versucht, die Wächterposten zu verhindern, indem sie die ausgetragenen Schlüssel durchschlitten. Einige Verbrecher gingen daran, mit abgetränkten Zappeln neue Brände zu entfachen, als man noch mit der Niederdrückung des Feuers beschäftigt war.

Nur 20000 Dollar Sachschaden.

Der Brand ist, was die Zahl der Opfer anlangt, nur zu vergleichen mit dem Feuer im Prometheus-Theater in Chicago 1903 und der Erdbeben- und Brandkatastrophe von San Francisco 1906, wo 400 bis 500 Menschen umkamen. Im Gegensatz zu diesen Katastrophen war bei dem geringen Brand der Sachschaden ganz gering. Er betrug noch nicht 20000 Dollar.

Die furchtbare Brandkatastrophe hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die unzulänglichen Gefängnisverhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hingelenkt. In der amerikanischen Presse wird sehr energisch darauf gedrungen, endlich einmal für eine gründliche Unterbringung der abgeurteilten Verbrecher zu sorgen. Das Staatsgefängnis in Columbus ist ein überaltertes Gebäude aus dem Jahre 1878 errichtet und ist bis auf den heutigen Tag nur wenig umgebaut worden. Die Raumverhältnisse sind so beschränkt, daß

Tausende von Gefangenen in furchtbarer Enge hausen müssen.

Verhältnis müssen die Behörden noch nicht, wo sie die möglichst abbaulichen vorhandenen Gefangenen überhaupt unterbringen sollen. Die in nächster Nähe befindlichen Gefängnisse sind überfüllt. Vielleicht muß man die Gefangenen längere Zeit in Privathäusern einlogieren. Die Bewandlung würde unter diesen Umständen große Schwierigkeiten bereiten.

Der Brand gelöst.

Der Brand ist gelöst. Die Truppen sind Herr der Lage. Der Versuch einiger Gefangener, durch Zerrung an einem Ventil in den Zellen und Zerstörung der Wasserrohre eine neue Panik herbeizurufen, konnte gänzlich niedergelämpft werden.

Das Ausmaß der Katastrophe wäre geringer gewesen, wenn die Wächter dem ersten Alarm eines Schauererregers, der für die Ausbreitung solcher Feuergefahr bekannt sein soll, Glauben geschenkt hätte.

Im Zusammenhang mit dem Brand des Staatsgefängnisses von Columbus hat der Gouverneur des Staates Ohio den Gefängnisreformator, der in Columbus am 20. Oktober 1906 in ein Amt eintrat, eine strenge Untersuchung angeordnet. Wie sich jetzt herausstellt, soll die Katastrophe deswegen ein so großes Ausmaß angenommen haben, weil zunächst die Zellen nicht in einem guten Zustand waren. Die Gefängnisreformator, der er sich schon davon überzeugt, daß alles Menschensögliche getan worden sei, um die Gefangenen vor dem Feuer zu retten. Aus Grund der von ihm bisher durchgeführten Untersuchung habe er festgestellt können, daß während der Gefangenen geflohen worden sei, daß diese von den Gefängniswächtern in irgend einer Weise mißhandelt worden seien.

Die Zimmerkäfte nach dem Brande.



Soweit blieb von der niedergebrannten Zelle im Zuchthaus übrig.

Staat der Mondkrater im Sommer?

Die ans Vedias in Siebenbürgen gemeldet wurde, gabent Prof. Oberst mit seiner Mondkrater im Sommer dieses Jahres einen Blick in den Luftraum bis zu einer Höhe von 50 Kilometern zu unternehmen. Er wird Instrumente zur Beobachtung der Witterungsverhältnisse mit sich nehmen. Zur Bekämpfung der Kosten veranlaßt Prof. Oberst einen Vortrag des Prof. in Siebenbürgen und Rumänien.

Geheimnisvoller Selbstmord eines deutschen Arztes.

Der jetzt drei Jahren mit seiner Familie bei Genui lebende deutsche Arzt Dr. Franz Huggers hat sich aus unbekannten Gründen in seiner Villa erschossen. Dr. Huggers, der 40 Jahre alt geworden ist, war mit der Ehefrau eines einst sehr bekannten deutschen Schriftstellers verheiratet. Er soll sehr reich gewesen sein, und seine Villa bei Genui galt als eine der schönsten Besitzungen in diesem Teile der Schweiz. Er hatte auch einen Sohn mit sehr außerordentlichen Fähigkeiten und hervorragenden Intelligenz. Den Krieg soll er als Oberst im Hauptquartier des deutschen Kronprinzen mitgemacht haben. Heber seinen politischen Selbstmord können bisher kein geheimnisvolles Dunkel.

Die Dasobachter Theatererregung nach Genui. Das Beispiel des Danabürster Staatsgelehrten, das durch seine großartige und erfolgreiche Verdienste die Aufmerksamkeit eines betrübten Mannes erregt hat, erregt in zahlreichen anderen deutschen Städten Aufsehen. Es hat nun jetzt in Remscheid, wo den Schauspieler die Schlichtung drückt, eine große Verhinderung für das Theaterunternehmen in die Wege geleitet, um ein Theaterunternehmen zu ermöglichen.

Vermutlich Brandstiftung.

Augenblicklich steht das Zuchthaus unter Remodung von Soldaten und Schülern. Die an den Zellen sind abgehen und die Arbeit mit Maschinenarbeiten gemacht. Mit Rücksicht des Brandes nimmt man, obwohl die Gefängnisbehörden jede Mäßigung dazu abgeben, Brandstiftung seitens eines oder anderer Gefangenen an, die während des Feuers aus dem Gefängnis zu entkommen wollten, ohne sich über die möglichen Folgen des Brandes Gedanken zu machen. Ein ver-

Ubler Mundgeruch

räumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man erprobt nur ein Chlorodont und weiß, was ein großer Organepackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach letzterem Gebrauch einen wundervollen Ebenflanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstensaum. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man erprobt nur ein Chlorodont und weiß, was ein großer Organepackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Der Südpol, der kommende Kontinent.

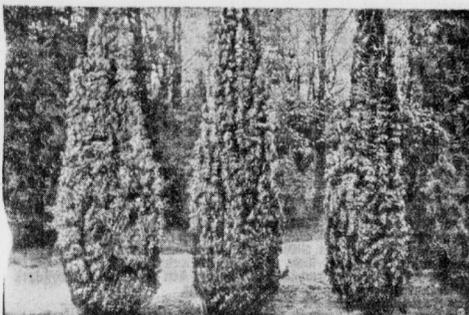
Erz, Kohlen und Minerale am Südpol. — Riesenbagger und Kraftstationen.

Von Walter F. Erg.

Das Jahr 1920, sowie noch der Anfang von 1921, war gekennzeichnet durch auffallend zahlreiche Entdeckungsfahrten am Südpol. Von allen Seiten war man dem auf weite Strecken unbekanntem Gebiet auf der Welt gerückt, um endlich eine klare Vorstellung von seiner Ausdehnung und seiner Größe zu bekommen. Am bekanntesten sind dabei die Unternehmen des amerikanischen Admirals Byrd ge-

worden. Es gehörte insbesondere zu den Aufgaben der „Norvegia“, nicht nur neues Land zu entdecken, sondern auch die alten, zum Teil fast ein Jahrhundert alten Angaben über das Vorkommen von Blei und Kupfer nachzuprüfen.

Die aussterbende Eibe.



Einer der prächtigsten Vertreter der europäischen Flora, die Eibe, ist jetzt vom völligen Aussterben bedroht. Der Baum, der ein Alter von 2000 Jahren erreichen konnte und bereits von unseren Vorfahren als heilig verehrt wurde, war früher fast über die ganze Erde verbreitet, ist heute jedoch recht selten geworden und in Deutschland unter Naturdenkmal gestellt. Hier zählt man nur noch etwa 7000 einzeln stehende Bäume, doch finden sich noch größere, mehrere hundert bis 1000 Bäume umfassende Haine, so der Eibenhain bei Peterzell in Oberbayern, der Eibengarten bei Dornbach in der Rhön und der Hain des Bodetals im Saar. Im botanischen Garten

in Halle befinden sich einige besonders schöne alte Exemplare. In der Antike galt die Eibe als Baum des Todes. Die Griechen trugen Kränze von Eibenzweigen, die Priester bedeckten sich im inneren Heiligtum von Eleusis mit Narzissen und Eibenzweigen. Vor der Erfindung des Schießpulvers wurde das harzhaltige, harte Holz des Baumes zu Armbrüsten und Bögen verwendet, und diesem Umstand ist wohl das Aussterben des Baumes zuzuschreiben. Unter Bild zeigt eine Gruppe von Eiben, von der einige Marien bei uns auch als Sternzäuner kultiviert werden.

„Auch auch bei den letzten großen Flügen von Byrd vielfach Stimmen laut geworden, die nach dem eigentlichen Zweck solcher Entdeckungsfahrten fragten. Man konnte dabei dabei meißt die Meinung vertreten hören, daß einseitig aller rein wissenschaftlichen Entdeckungen der praktische Wert derselben fast null sei. Der Südpol sei ein dauernd von Eis umgebenes und befestigtes Land, das menschlichem Aufenthalt noch viel größere Schwierigkeiten entgegenstehe als der Nordpol. Diese vielverbreitete Meinung, der so viele beistimmen, ist falsch.

Es kann heute kein Zweifel mehr daran sein, daß der Südpolkontinent eine Zukunft hat, die noch große und bedeutungsvolle Heberaufforderungen bringen wird. Gerade die Tatsache, daß es in so hohem Maße Privatleute sind, die die Entdeckung des weichen Kontinents finanziert, hätte zu denken geben müssen. Für rein wissenschaftliche Zwecke allein hätte man nie so große Summen investiert.

Das gerade Norwegen in so hohem Maße an diesen Vorhaben interessiert war, liegt daran, daß Norwegen neue Stützpunkte für den Walfang sucht. Während heutzutage die Walfänger vom Nordpol für den Walfänger ein ziemlich „abgegrast“ Gebiet sind, enthalten die Südpolgewässer noch Vorräte an viele Jahrzehnte hinaus. Man beschäftigt schon im kommenden Jahre auf einigen der von Norwegen amtierenden Inseln solche Walfangstationen anzulegen.

Aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es nicht nur bei diesen Walfangstationen bleiben. Es war schon die Rede davon, daß der australische Professor Dr. Mawson Erz- und Mineralvorkommen am Südpol entdeckte. Er ist nicht der Erste, der das Vorkommen von solchen Lagern festgestellt hat. Schon der berühmte Südpolforscher Kapitän Scott, der auf so tragische Art endete, sprach ähnliche Vermutungen aus, und so gleicher Zeit sein großer Rivale Amundsen. Diese Vermutungen haben inzwischen längst reale

Gestalt angenommen. Man hat es auf zahlreichen Punkten des weichen Kontinents mit wahrscheinlich unerschöpflichen Erzlagern zu tun. Daneben finden sich auf dem Südpol große Lager von sehr seltenen Mineralen und Metallen in größeren Mengen als anderswo auf der Erde.

Was geschieht nun damit? Werden diese Lager unangesehen bleiben müssen? Oder wird der menschliche Unternehmungsgelust alle Widerstände überwinden, die die Natur in dieser Gegend so überreichlich entgegenstellt? Das letztere ist anzunehmen. Man wird eine neue Methode des Bergbaus finden, die in diesen Gegenden anwendbar ist. In Amerika beschäftigt man sich schon seit einiger Zeit mit dem

Van von gewissen Eisbargern, deren Konstruktion es ermöglichen wird, dem harten Eispanzer des Südpollandes zu Leibe zu gehen. Diese Erprobungsbagger, die vorrätigen Ungleichheiten gleichen, werden dort eingesetzt werden, wo man den Eispanzer mit einiger Aussicht auf Erfolg wird betreiben können.

Es ist klar, daß solche Unternehmungen eine große Anzahl von Menschen in das Südpolgebiet ziehen werden. Es ist nicht das erste Mal, daß Bergbau in so unruhlichen Gegenden betrieben wird. Man denke nur an Neu-Holland und den dortigen Kupferbau. Erwoigere Rebell und barbarische Kälte erschweren dort das Arbeiten.

Nach dem Van von Kraftstationen im Südpolgebiet steht heutzutage technisch nichts mehr im Wege. Ungeheure Steinbohlenlager, die ummet der Robben lagern, liefern auf unabsehbare Zeit die nötige Energie. Es ist auch schon daran gedacht worden, die bekannten Verträge des Generalen Deane, der Energie aus dem Temperaturunterschied der Meeres- und Lufttemperatur am Südpol zu verwerten. Wo Schätze ruhen, da bleiben die Schöpfung nicht aus. Man muß dabei an die Worte Byrds denken, der das Südpolgebiet als den „kommenden Kontinent“ bezeichnete.

Byrns Kathedrale wieder hergestellt.



Die während des Weltkrieges vollständig zerstörte Kathedrale von Byrn ist jetzt wieder aufgebaut und ihrer Bestimmung übergeben worden. Unter Bild zeigt das Innere des Gotteshauses während der Einweihung.

worden. Byrd hatte es vor allem unternommen, das Hinlegen in dieser unbekanntem Maße für seine Entdeckungsfahrten herauszusuchen. Sein berühmter Flug von der Nord- bis zum Südpol selbst hat klar ergeben, daß es sich beim Südpol um einen richtigen, wenn auch kleinen Kontinent handelt.

Der zweite, der in dieser Richtung gewissermaßen Entdeckungsfahrten kreuzte, war der australische Professor Dr. Mawson mit seinem Schiff „Discovery“. Er umfuhr den Kontinent in ost-westlicher Richtung und entdeckte dabei zahlreiche neue Inseln. Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschungen liegen bisher noch nicht vor. Das Einzige, was er bisher zu melden wußte, war das Vorkommen von größeren Mineralvorkommen, sowie die Spuren von großen Erzlagern.

Der Dritte im Bunde dieser Entdeckungsfahrten war der amerikanische Südpolforscher, der sich um das langfristige Südpolgebiet bemüht, war das von Konrad Vars Gripenien ausgesandte Schiff „Norvegia“. Ueber seine Fahrten liegen bereits genaue Angaben vor. Es ist ihm gelungen, einen großen Teil des Südpolgebietes wieder zu entdecken. Wieder zu entdecken? Ja wohl, denn es gehört mit zu den Wäldern des weichen Kon-

tinents, das große Teile von ihm oft für Jahrhunderte „verschwinden“, das heißt in Eis und Nebel untertauchen und vollständig unsichtbar werden.

Zahlreiche der älteren Angaben mußten zurückgestellt werden, eine ganze Anzahl von Inseln, die man auf Grund von solchen unzuverlässigen Angaben auch schon auf Karten eingezeichnet hatte, mußte man als nicht existent feststellen und wieder ausmerzen.

Man darf sich diese Lande, überhaupt die Welt, nicht als einen Punkte festland vorhaben ist oder nicht, nicht ist leicht vorstellbar. Mit dem bloßen Auge läßt sich dabei meistens garnichts anfangen. Man hilft sich dabei vornehmlich mit drei Methoden, mit der Messung der Temperatur des Bodens und mit der Beobachtung der Schattenschlangen. Diese Methoden ermöglichen in den meisten Fällen eine ziemlich genaue Feststellung, ob man es nur mit Eis oder mit Erde zu tun hat. Die Meerestemperatur-Messungen werden teilweise mit dem sogenannten „Geoloid“ durchgeführt, das schnelle und genaue Feststellungen zuläßt. Die Bodentemperatur-Messungen funktionieren natürlich nur bei Sonnenstrahlung durchgeführt werden. Die Sonnenstrahlung auf artifiziellem Festland führt gleichzeitig zur Bildung von auch bestimmten Wolkenformationen, deren genaue Kenntnis wertvolle Hilfe bietet.

Aus dem Leben schöner Frauen.

1. Marquise Maria Antonie von Brancani.

Ein galantes Spiel aus der Zeit Goethes. Von C. W. Braunmann. (1. Fortsetzung.) (Hofdramatiker verstorben.)

Der Stern der schönen Italerinnen stand im vollen Glanze, aber man hätte die Welt ein solches Bündnis ohne Anwendung gelassen? Das ist Schicksal. Und so brach das Schicksal, das das Glück in Tränen wandeln, auch über die Marquise von Brancani herein.

Drei Personen am Hof hatten sich verschworen, die Glückseligkeit zu kürzen: Augustin, die Gemahlin des Erbprinzen, der Prinzant, der Herr von Braunsfels, und seine Nichte, die Gräfin Charlotte von Darnefels. Es mag wohl eine lange, geheime und mühselige Arbeit gewesen sein, bei der die Gemahlin dem wilden Herrn Jaum und Augustin weichen mußte, aber endlich fiel einem Vail ein, ein großer Schritt vorwärts zu setzen. Die Marquise war plötzlich mitranflich, sie war eifersüchtig. . . die Gräfin Charlotte von Darnefels langte mit dem Erbprinzen wieder und immer wieder. Er hatte nur Augen für sie. Seit jenem Abend hatte zwischen dem einst so heiß Liebenden ein Riß, der rief tiefer und tiefer wurde. Die Marquise sah sich etwas zurück; der Erbprinzen ließ es fall.

Dann war die Marquise verschwunden, ganz plötzlich. Der Hof war bestürzt. Die Meider triumphierten. Die Gemahlin des Prinzen, die Prinzessin Augustin, verzicht grüßlich. Der Prinz selbst tat, als ob er sich nichts an. Der Herr, das himmelhoch gebrannt, war doch nur erschrocken, es war erledigt. Der Hof ging zur Tagesordnung über.

Die Marquise war auf dem Wege nach Staßfurt. Sie war die Frau nicht, die einem

entwundenen Glück nachtrauerte, sie dachte der Zukunft.

Was hätte wohl jetzt sein? Hatte sie die Krone aus Gold und Edelsteinen getragen? Sie hatte doch nur über ihrem Haupt geschwebt wie eine fata Morgana, ein Unerschaffenes, Unwirkliches. Möchte nur die Krone von roten Wolken für Haut wirklich schweben!

Sie hätte, mo alles und alles von der Marquise von Brancani sprach, wo so viele von ihrer Schönheit besessen waren und ihren Ruhm fundierten, wie hätte da Goethe nicht von ihr hören sollen? Und wie hätte ein Mann wie Goethe nicht lang den Wunsch haben sollen, diese Frau zu sehen und kennen zu lernen? Der Wunsch war da, aber die Gelegenheit nicht.

Mit dem Gönner und Freund, mit dem Herron Ernst August von Sachsen-Weimar kam Goethe im Oktober 1779 nach Sanktana. Erst da sollte dieser schöne Glück in Erfüllung gehen, erst da kam der Zufall zu Hilfe. Goethe wurde im Auftrag des berühmten Finanzministers Cavaller gebeten, einen Empfehlungsbrief an den Erzieher des jungen Prinzen von Braunsfels, den Sohn des Erbprinzen, zu schreiben. Braunsfels, der damals mit seinem Erzieher und seiner Mutter in Laufenne weilte.

Goethe und die Marquise von Brancani! Ein Kapitel im Leben dieses Dichtersfüßler, mehr nicht. Es war keine lange Geschichte, es hing auch über nach dem alten Programm: Immer war da und schon den Feiern ab. Dann trennten sich die beiden in Laufenne. Ein langes Jahr verging. Es schien, als wartete jedes auf den Anruf des andern, wartete in Sehnsucht und Trägheit. Das - fand in ihren Entschlüssen, wie sie war - reifte sie eines Tages plötzlich ab und erlitt zwei Tage vor Goethes Geburtstag in Weimar.

Im verschneuten, grünlichgelben Gartenhaus, in dem bestimmt gemordeten, laub-

lose sich. Dort ward ihr die Krone aus roten Wolken und die weiße Stirne gestochen.

Dann lernte Ernst August, der Herron, die schöne Braunsfels und sah sie mit seinem Freund Wolfgang Goethe zu der Herzogin-Mutter.

Sie kamen in Dierfurth an — die alte Herzogin ließ sich vernehmen. Goethe war wütend. Er schwor, den Hof zu verlassen und nach Italien zu reisen. Antonia schwänzte und lächelte, vielleicht ging es ihr nicht allzuweit, die am erbsitzlichen Hof wohl so manche Zurücksetzung erfahren haben mochte.

Der Wagen hielt vor dem „Aloster“. Das war freilich nichts weniger als ein Aloster, dieses Waldschloßchen, das der Herzog für die lästigen Beurlaubten seines Hofes im barock-unverwundelt einrichten ließ. Ernst August erwartete dort den Freund und die schöne Frau.

Ein erlebnis Souper zu dritt war bereit. Die schlimme Abweisung durch die Herzogin-Mutter war vergessen und nur in Goethes breiter Brust grüllte noch der letzte Donner seines Mißmuts.

Am Abend sollte man noch in Schloß Belvedere eintreffen. Antonia mochte nun wohl ein wenig ängstlich sein, aber diesmal war die Sonne der fürstlichen Gnade hold. Maria wurde von Saffien-Weimar, des Herrons Gattin, empfangen und seine schöne Geschichte mit großer Herzlichkeit. Es war seltsam, daß die Herzogin Anspielungen machte auf einen epheligen Bund zwischen den beiden. Antonia nahm diesen Gedanken an sich, ihr Herz jubelte, aber tragend sprach der Herron ein Nein. Es wurde spät. . . letzte hatte sich die Herzogin zurückgezogen, sie wollte wohl das Glück der Liebenden nicht stören. Antonia und Goethe waren allein.

Geliebter . . . aber . . . ich komme wieder. Erja Deine Antonia.

Dies Blatt hat Goethe auf seinem Herzen getragen, bis endlich die Zeit ein langames Vergehen und Erlöschen schenkte, und dann eines Tages die geringen Schlämgen nach dem harten, künftigen Staube. — Eine neue Satz-Perle und diesen Abschied in graue Asche verwandelt.

„Ich erwarte dich in Langenfelde!“ Und von neuem blühte es auf im Herzen des Mannes, ein solches Tages die geringen Schlämgen nach dem harten, künftigen Staube. — Eine neue Satz-Perle und diesen Abschied in graue Asche verwandelt.

Selbige Tage und Stunden für die beiden Liebenden, ein einziger großer Festtag. Der Gedanke an eine Ehe stieg von neuem auf, aber wieder entlagte Antonia. Er sollte frei bleiben, er, der große Geist, sollte und durfte keine Fesseln tragen, auch die der Ehe nicht.

Sie empfing ihn, alsureinen, und . . . er reichte. Dann wartete Antonia auf ein Wieder-kehren — Er umhüllte sie wieder, es mußten noch einmal so selbige Liebesstunden sie beide glücklich machen. Aber Goethe kam — nicht mehr. Nach einem vollen Jahr erfuhr sie, daß er eine Heile nach Italien unterzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Erziehung zum Leben.

„Mein Kind, der Pavane bezahlt Einkäufe hat, der Bürger in Italien und der Kavallerie bleibt sie schuldig.“ (Jugend.)

Unselbständig. „Nun, Reiner, was hat man dir am ersten Tag in der Schule gesagt? „Nun, nichts Besondere. Morgen soll ich mich vorbereiten.“

Aus Merseburg.

Der Stich ins Grüne.

Da kann beobachtet, wie täglich etwas Grünes hinzukommt. Auf Schritt und Tritt wird die Natur übergrünt. Der Acker in den Anlagen ist mit einem Male kräftig und frohend geworden; Blüthe in geschümmelter Blüthe entfaltet das feine Säbchen ihrer Blätter; jeder Winkel zeigt sich und läßt sich grün befeuchten selbst auf den fargen Mauern hebt das Ringen des Grüns an, weil ein paar Wurzel aus dem Abriß der Wille an Blattentfaltung nehmen. Und die Rastlose, die tiefe Rastlose, die immer etwas weiter ist als ihre Schwestern, dreht schon grüne Ähren, damit man sich erfreuen soll.

So ein Stich ins Grüne ist auch an Dir. Es geht etwas mit dir vor sich. Du entdeckst neue Seiten und Wesenszüge an dir. Die Menschen haben absonderlichen Appetit im Frühling; absonderliche Interessen, absonderliche Bemerkungen und merkwürdige Sagen. Vielleicht ist der Grund unserer Seite zur Zeit grün überzogen wie ein Waldsee, und ein grüner Widerschein spielt aus unseren Wäldern heraus; es ist so etwas Lebendiges in uns, etwas Unvertrautes und Grobhartiges. Der Stich ins Grüne fest uns an; er ist der Trumpf im armenlichen Kartenpiel des Lebens.

Im Frühling herrschen die Kinder, die Narren und die Freivolllen. Die Kinder lassen sich durch nichts fürren; die Narren lären hin und wieder und reizen zum Widerspruch, bis sie andere zum Narren gemacht haben; und die Freivolllen ziehen einher wie Wandstrolächer über ihrem Köpfelein. Sie tun nichts, als sich freuen. Die Gelehrte, die sie hefern, betehen darin, daß sie lächeln und lachen. Sie wissen genau, daß der Sieg auf ihre Rahne geschrieben ist. Ein bißchen Ueberhebung tut nicht weh. Es gehört dazu. Das eben ist der Stich ins Grüne.

Ferienstich — Schulanfang.

Nun haben die Ferien ihr Ende gefunden! Hat ihr Anfang den Abschluß eines Schuljahres dargestellt, so bildet ihr Ende den Anfang eines neuen Schuljahres. Die Schule beginnt heute, Mittwoch, morgen in sämtlichen Schulen zur gewohnten Zeit. Nur im Gymnasium wurde der Unterricht um 11 Uhr aufgenommen, da lediglich wegen der Reuanstellung der Bücher und Lehrmittel ein voller Unterricht auch nur in beschränktem Maße hätte geführt werden können. Nun heißt es ohne Aufhebens bis zum 6. Juni durcharbeiten. Im folgenden Abschnitt ist der Ferienplan des Schuljahres 1929-31 angegeben.

- 6. Juni bis 17. Juni: Pflingstferien.
4. Juli bis 5. August: Große Ferien.
4. Oktober bis 17. Oktober: Herbstferien.
1. Dezember 1929 bis 7. Januar 1931: Weihnachtsferien.
23. März: Schluß des Schuljahres.

Die Oberrealschule ohne Heimat

Die süßen Hoffnungen der Optimisten, die da glauben, daß der Notbau für die Oberrealschule gleich nach Dieren beschickbar wäre, haben sich nicht erfüllt. Am letzten Ferientag fand die Sitzung der Aufsichtsräte der Oberrealschule „Abend“. Die Bitte in der Abrede Dierersche wurde bereits abgelehnt, der Not absehend nicht dem eigenen Erbe der Herrlichkeit für die Schüler, aber umso bitterer für die Oberrealschule. Nun soll ein Teil der Klassen in der Oberrealschule durch Unterricht nehmen, während die übrigen Klassen bis zur Vollendung des Neubaus in den „Herzog Christian“, ziehen. Hoffentlich dauert das Provisorium nicht all zu lange.

38650 Personen fahren Straßenbahn

Die Merseburger Ueberlandbahn beförderte während der beiden Dierentage im ganzen 38650 Personen und zwar am 1. Ferientag 17250 und am 2. Ferientag 21400 Fahrgäste.

Ein gelber Riese.

Der Merseburger Posaunenchor ist um einen neuen Wagen vermehrt worden, und zwar hat sich an den kleinen gelben Autofarren ein gelber Riese gefügt, der den doppelten Manninhalt hat wie seine Vorgänger. Es handelt sich um einen sogenannten Zweitonnenwagen, der jetzt in Dienst gestellt wurde.

Vergabenes Diebstahl.

Vor einiger Zeit wurde ein längeres Stück Bronzestahl von der Telegraphenleitung an der Kaufhäuser Straße von Dieben abgehoben. Der Diebstahl wurde nun vor kurzem aufgetrollt, verurteilt in einem Felde um zwei des Diebstahls der Kaufhäuser Bahn vorgeladen und von der Polizei übergeben.

Zwei weibliche Landstreicher festgenommen.

Die Kriminalpolizei nahm kürzlich zwei Frauen fest, die im Verdacht der Landstreicherei standen. Die eine der beiden Festgenommenen, ein 16jähriges Mädchen, wurde dem Jugendamt übergeben, die andere mußte dem Amtsgericht angeklagt werden.

Anschließend wurde noch ein Mann festgenommen, der ebenfalls der Landstreicherei verdächtig war und sich ohne Papiere in Merseburg aufhielt.

Die Aue unter Wasser.

Wasser am See. — Ueberflutete Straßen. — Alle Jahre wieder...

Das Hochwasser ist den Bewohnern der Aue dieses Jahres mehr. Sie erleben es alle Jahre, daß ihre Wiesen unter Wasser stehen und zwar nicht nur einige Quadratmeter, nein, Kilometer weit bedeckt das Wasser die grünen Flächen, überflutet Wege und Straßen, so



An der großen „Aue“ bei Burgliebenau.

daß die Wegsteine nur noch Zentimeter weit aus dem Spiegel herausragen und der Verkehr mit einigen Kähnen aufrecht erhalten werden muß. Der Auebauer kennt dieses Bild und reflektiert, er mag es kaum mehr zu glauben, daß größere Futtrinnen gebaut werden, die das Uebel etwas beschränken und so immer er sich mit dem Hochwasser wie mit einem Unvermeidlichen ab.

Etwas anders ist es für den Städter, für den Merseburger. Er betrachtet das Hochwasser in der Aue mit anderen Augen. Schon deshalb, weil er von dem Hochwasser kaum auch nur einen indirekten Schaden hat. Da wird bei allem Mitgefühl, das man den Auebewohnern entgegenbringt, das Hochwasser gewöhnlich zu einer Sentenz.

Und es lohnt, die Aue während des Hochwassers zu besuchen! Es ist dabei noch einmal notwendig weit zu gehen. Wenn man Merseburg in der Richtung Salzersee verläßt und dann hinter den beiden Brücken auf den Weg nach Burgliebenau abbiegt, eine feine Seite auf dem Wege wandert, dann bietet sich dem Besucher schon ein außerordentlich reizvolles Bild. Zwischen der Straße und dem Diererschen Hügel liegt ein großer See, der ein erlesenes Stückchen größer ist als der Vortiersee. Köhnen liegt wie selbstverständlich am Rande des Wassers. Diese Situation wäre vollkommen, wenn nicht hier und dort an den Rändern des Sees ganz unmutig ein Baum

oder ein Strauch aus dem Wasser ragte, der die schöne Improvisation stören würde. Trocknen Fußes aber kann man den Weg weiter verfolgen bis — ja, bis auf halber Straße von Köhnen und Burgliebenau die Straße tief in das Wasser fährt... Und wieder 400-500 Meter breit dehnt sich eine neue Wasserfläche, die sich endlos weit nach Osten und Westen erstreckt, dabei ein großartiges Schauspiel bietet, wie es eben nur die Natur in unbändiger Kraft zu schaffen vermag. Eine Reihe von Wegsteinen läßt die Straße abhnen. Ein Fuhrmann zieht den Speerträger über. Kaffrakwagenfahrer, die die Straße gut kennen, fahren durch den See.

Aber, es sind ja nur die Straße nach Burgliebenau und die Wiesen in nächster Umgebung überflutet. In noch viel größerem Umfang ist die Straße von Burgliebenau nach Ballendorf unter Wasser geleitet. Die ganze Aue, bis hinauf nach Schanditz, liegt mehr oder weniger unter Wasser, alle Wassergräben sind bis zum Rande voll (es ist keine nicht meilte in der Aue) und so ist es keine seltene Erscheinung, daß an verschiedenen Stellen das Wasser eben drei oder vier Meter tief steht.

Das Hochwasser hat seinen höchsten Stand bereits überschritten. Es ist langsam im Sinken begriffen und es wird nicht allzulange dauern, dann sind Weg und Steg wieder frei. Für dieses Jahr! Es sind noch einigermaßen glimpflich ab. Noch brauchen die Auebewohner nicht auszurücken mit Schaufel und Pickel, mit Sandbag und Weidengeflecht, um die Häuser vor dem wütenden Wasser zu schützen, wie es vor zwei Jahren der Fall war.

Für diesmal ist die Kraft des Hochwassers wohl gebrochen und für die Auebewohner ist es nur wünschenswert, daß ihnen in diesem Jahre eine zweite unangenehme Ueberflutung erspart bleibt.



Die Ueberflutungen bei Köhnen.

Eine Frau unter den Rädern des Autos.

Schwerer Unglücksfall an der Christianenstraße. Täglich fordert der Verkehr seine Opfer. Jetzt ein Kind, morgen ein Mann in der Volkstraßes Ecke, dann ein Greis, ein Mädchen, eine Frau... Wahlos, wie es der Unfall will.

Wente, Mittwochmorgen, ereignete sich wieder ein Unfall, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind. Es ist eine Frau, im Alter von ungefähr 30 bis 35 Jahren, welche gegen 11 Uhr aus der Christianenstraße mit dem Fahrrad in die Hallische Straße einbog, um in Richtung zum Bahnhof ihre Fahrt fortzusetzen. In dem gleichen Augenblick aber passierte in Richtung zur Stadt und in ziemlich schnellem Tempo ein Personenkraftwagen die Unterführung und war dadurch für die Ferngänger nicht sichtbar. Der Kraftwagenfahrer wollte nun nach der Christianenstraße einbiegen, fuhr aber trotz starken Bremsens gegen die Motorerin, die dabei unter die Räder des Autos geriet. Die Heften gingen der Unglücklichen über Kopf und Brust, so daß sie mit verzweifelnden blutenden und höchstwahrscheinlich auch inneren Verletzungen liegen blieb. Der Fahrer des Kraftwagens nahm sich sofort der Verletzten an und brachte sie nach dem Merseburger Krankenhaus.

Wenn an diesem Unfall die Schuld bezimmelt ist, wird der sofort aufgenommene polizeiliche Zeitaufbau ergeben.

Wie wir hören, ist die Verunglückte Frau Fr. aus der Christianenstraße. Sie hat eine schwere Wehrverletzung erlitten.

Klein Kunst in Merseburg.

Gastspiel des Neue-Ausstattungsballetts „Masfottchen“.

Um auch in Merseburg die Leistungen einer führenden Klein-Kunstbühne zu sehen Gelegenheit zu geben, hat sich der „Vier“ (Vier) derer zum, darum bemüht, die Künstler aus Groß-Münsterpielen zu verpflichten. Die Künstler werden hier im „Vier“-Saal das planvolle Neue-Ausstattungsballett „Masfottchen“ zur Aufführung bringen. Die Vorstellung findet am 26. April statt. Es empfiehlt sich, die Karten, die schon jetzt im Vorverkauf zu haben sind, rechtzeitig zu lösen.

Die Vernunft fliegt...

Pohante Merseburg — Köhnen — Schanditz. Wie wir erfahren, soll voraussichtlich vom 15. Mai ab das Pohante, das bisher zwischen Köhnen und Schanditz verkehrte und letztmalig Merseburg links, gegen Kieh, wieder unsere Stadt berühren und die Pohanten aus Köhnen, nach Merseburg bestimmt waren, nicht mehr den langen Weg über Schanditz nehmen lassen.

Diese Maßnahme wird von den Auebewohnern sicherlich freudig begrüßt werden. — Vorläufig soll aber das Pohante in Schanditz stationiert bleiben.

Wieder Ueberflutungen.

Diesmal beim Anbau zum Verwaltungsgebäude III.

Der nächsten Stadtverordnetenversammlung, die aber voraussichtlich am kommenden Montag noch nicht zusammentritt, wird nach beendeter Magistratsbesitzung zur Beratung vorgelegt werden:

Die Ueberflutungen der Baukosten für den Anbau an das Verwaltungsgebäude 3 zur Schaffung von Diensträumen für den Stadtrat, Vauungsamtorgane usw. in Höhe von 8983,40 Mark wird genehmigt. Die erforderlichen Mittel sind dem Stad. zur Verfügung von Magistrat und Stadtvorordnetenversammlung bei der Allgemeinen Verwaltung für 1929 zu entnehmen, wo noch rund 19000 Mark zur Verfügung stehen.

In der Begründung heißt es: „Für den Anbau an das Verwaltungsgebäude 3 in der Christianenstraße fanden an Mitteln insgesamt 69900 Mark zur Verfügung. Die Oberverordneten schloß mit 78289,40 Mark ab, daß eine Ueberflutung von 8983,40 Mark entfallen ist. Diese Mehrkosten werden sich wie folgt: 1. Nachträglicher Einbau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt im Keller 3500 M. 2. Einrichtung eines Kinderspielplatzes im Keller 1000 M. 3. Die richtige Ueberflutung ist durch Voh- und Materialbesparnisse bis zur Fertigstellung entfallen 4583,40 M. Zusammen 8983,40 M.

Die Ueberflutung ist also durch unvorhergesehene Einbauten und durch Voh- und Materialpreiserhöhungen entfallen.“

Wettervorhersage.

Mit der Ausbuchtung und Berührung eines Tiefdruckgebietes nördlich von Schottland hat bis nach Mitteldeutschland hinein eine westliche Luftströmung eingeeigt, die mächtig feuchte ozeanische Luftmassen heranbrachte. In ihnen kann es am Dienstag noch mehrfach zu Schauern und Regenfällen kommen. Da aber die Luft mächtig mitgedehnt abnahm, konnten durch Einstrahlung die Temperaturen doch nahezu die Werte von Vorgabe wieder erreichen. Ein zweites Tief liegt über der Biscayaee. Auch dieses verläßt sich dauernd, und es entsteht damit ein vom Festlande gegen das Meer gerichtetes Luftdruckgefälle, dem eine im großen und ganzen südliche Luftströmung über Mitteldeutschland entweichen wird. Wir können daher bei Zufuhr kühler Luftmassen auf eine verhältnismäßig schnelle Erwärmung rechnen. Das Wetter wird zunächst heiter sein, es verstärken sich dabei aber die Temperaturgewinne zwischen dem mittlereuropäischen Festlande und den Westküsten um Island und Schottland. Die Folge davon wird ein in uns allzu langer Zeit entzerrter Wetterrückfall werden.

Vorherige bis Donnerstagabend: Zu nächst heiter und wärmer, Wetterumstellung in Vorbereitung.

Vom Wochenmarkt.

Trotz der alten Erlösungsstadien, daß nach zwei Festtagen das Geschäft nur gering ist, war der heutige Wochenmarkt eigentlich recht gut besucht, und — noch noch bemerkenswert ist — es wurde auch gefastet. Die Preise wiesen nur ganz geringfügige Änderungen auf.

Butter 0,95-1,00; Eier 0,10-0,11; Käse 0,10; Quark 0,20; Hühnerfleisch 0,40-0,45; Wurst 0,20-0,25; Schweinefleisch 0,15; Wurstfleisch 0,10; Mägen 0,10; Zwiebeln 0,40-0,45; Sellerie 0,10; Bohnen 0,20; Erbsen 0,20; Spinat 0,10; Kartoffeln 0,10; Rindfleisch 1,20-1,50; Kalbfleisch 1,30-1,50; Hammelfleisch 1,40-1,50; Schweinefleisch 1,40-1,50; Nudeln 1,40-1,50; Brot 1,40-1,50; Butter 1,40-1,50; Nudeln 1,40-1,50; Brot 1,40-1,50.



99 — Neumarkt.

Ein hochinteressantes Privatspiel am Sonntag. Beide Vereine haben sich gestern abend zur Austragung dieses Freundschaftsspiels auf der Kampsbahn der Wer geeinigt. Bei der gegenwärtig hohen Form der Geiseltaler wird dieses Treffen allgemeine Hochspannung erzeugen und zu einer delikaten Angelegenheit werden. Wir kommen auf das Spiel selbst noch zurück.

Fußball der unteren Klassen.

Sports. Beuna 1. — WFR. Beunstedt 1. 2:1 (1:1) Die Geiseltalener hinterließen am 2. Feiertag in Beunstedt keinen guten Eindruck. Beuna war wieder gesungen, mit Erfolg anzutreten, der sich jedoch als auf dem Boden erweist. Der Platzbesitzer mochte Beuna die zu schaffen, so daß Beuna voll aus sich heraus gehen mußte, um zu siegen. Der Schiedsrichter pfiff außerst genau.

Alle Herren — Neudorf Alle Herren 1:3; 1. Jun. — Concordia Neudorf 1. Jun. 3:3; 1. Jun. WFR. Beunstedt 1. Jun. 2:2; 1. Jun. gegen WFR. Werleburg 1. Jun. 1:4.

Ergebnisse der Osterspiele des Sportvereins „Wiking“ Braunsdorf.

Am 1. Osterfeiertag: Jun. — Borussia Halle Jun. 3:3; Knaben — Neumarkt Knaben 1:3; Jun. — WFR. Eisleben Jun. 2:4.

Am 2. Osterfeiertag: Knaben — Wiking Knaben 4:1; Jun. — Concordia Neudorf Jun. 3:1.

Braunsdorf 2. — Marathion Köthen 3. 7:0

Braunsdorf 1. — Kayna Kelerwe 2:5 (1:2).

Nachdem die Braunsdorfer am 1. Feiertag von der Kelerwe des WFR. Eisleben verliert worden war, gehörte den Gästen aus Kayna die Lust, daß sie noch eine Mannschaft für den 2. Feiertag stellen. Braunsdorf mußte erloschmäßig antreten, während die Gäste durch Kolb, Meiner und Strömer aus der Liga verhärtet erschienen. Das Spiel begann mit lebhaftem Tempo und die Platzbesitzer gaben sich die größte Mühe, auf abzumachen. Nach 20 Minuten gingen sie auch durch Siegend in Führung. Bis zur Pause hatten die Gäste das Meistlet auf 2:1 für sich. Kurz nach dem Wechsel kamen die Braunsdorfer nochmal zum Anschloß, doch dann unterlagen sie den technisch Meistern mit dem Endergebnis 2:5.

Handball DSB.

Torreiche Handballspiele im Geiseltal.

Braunsdorf 1. — WFR. Eisleben (Liga) 9:1. Diesen Gegner des 1. Feiertages hatte Braunsdorf eigentlich höher eingeschätzt, sie waren aber den Gästen nicht im geringsten gemächlich. Bis zur Pause kamen sie gar nicht zur Geltung. Bis zum Wechsel führten die Geiseltaler mit 5:0. Nach dem Wechsel kamen die Gäste beim Stande von 6:0 zum Ehrentreffer, durch einen Strafwurf, den der Platzbesitzer nicht einwarf. Die Gäste erhöhten bis zum Schluß auf 9:1.

Braunsdorf 1. — Wacker Halle 2. 13:2 (6:0).

Auch in diesem Spiel waren die Braunsdorfer tonangebend, denn die Gäste erschienen mit nur 8 Mann. Die Gäste führten wohl ein technisch reiferes Spiel vor, mußten sich aber dem Meistener der Platzbesitzer mit diesem hohen Endergebnis beugen. In der 2. Hälfte kamen die Gäste an fünf verdienten Treffern. Trotz der 8 Mann kämpften sie unentnützlich bis zum Schluß hin.

Turnerhandball.

Außigen-Beuna 1. schlägt John Neumarkt 1. 15:7 (6:1).

Ueberraschend glatt nahm Beuna Revanche für die kritischen Niederlagen. Neumarkt war leider gesungen, mit vier Mann Erfolg auszureiten, so daß die glatte Niederlage verständlich wird. Trotzdem war Neumarkt nicht leicht und nur Winger in der Höhe brachte Beuna die Erfolge. Der Sieg war verdient. Schiedsrichter Schwarze (WFR.) pfiff korrekt.

Außigen-Beuna 2. — John Neumarkt 2. 3:6. Jun. — Turner Hofbach 1. 3:5.

Franklebens großer Erfolg!

Frielen Frankleben 1. schlägt Polizei Weimar Westertal: 4:3 (3:3).

Eine große Anzahl Zuschauer waren Zeuge eines heißen Kampfes. Frielen ließe sich die Ueberraschung, gegen die spielstarke Polizei einen Sieg zu erringen. Frielen hatte ein großes Spiel und am Sieg hatte das Schlar-

breit das größte Verdienst. Die Gäste waren trotzdem eine Klasse für sich, nämlich technisch glänzend durchgebildet. Das Ergebnis konnte nicht anders lauten. Eifer und Siegeswillen brachte den Platzbesitzern den verdienten Sieg.

Frielen 2. — WFR. Raachstädt 1. 3:4 (1:1).

Durch diesen Knappen aber verdienten Sieg festeten sich die Gäste in Besitz des Pokals. Bis etwa 10 Minuten vor Schluß stand die Partie noch 1:1, aber eine unglückliche Umstellung der Frielen brachte Raachstädt zum Sieg.

Frielen Jun. — WFR. Raachstädt Jun. 1:2; Schüter — WFR. Raachstädt Schüter 1:1.

Oberbilingen 1. — Sportklub Reiplich 3:5.

Einen Knappen aber verdienten Sieg konnte die junge Elf des Sportklubs Reiplich erringen. Das Spiel wurde hart, aber fair ausgetragen. Bis zum Wechsel hand das Spiel noch remis, dann hatte Reiplich etwas mehr vom Spiel und brachte noch zwei Erfolge an. Der beste Mann von Reiplich war der unverwundliche Meier.

Die Ergebnisse der Schachturniere

anlässlich des 1. Schachkongresses des Südbanens im Saaleschachbund.

Tabelle für das Meisterchaftsturnier.

Name	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Punkte
Schilde	1	—	0				1	0	1		0	1/4	1/4				3
Trochster	2	1	—	1	1	0			1		1/4	1/4					5 II. und 5 III.
Kolbweg	3	0	1	—	1/4	1/4			1	1	1	1					4 1/2 IV.
Kloß	4	0	1/4	1/4	—	1/4			1	1	1		1/4				5 1/2 I.
Dr. Bögel	5	1	1/4	1/4	1/4	—			1	1/4	1		1				1
Keilner	6	0					—	0	0	0	0	1	0				1
Wellcke	7	1	0	0	1	0	1	—	1	0	0	1					4 V.
Wegner	8	0	0			0	1	0	—	0	1						2
Partsch	9	0	0	1/4	1				1	—	0		1				3 1/2
Silbener	10	1	1/4	0	0	0	1		1	—							3 1/2
Reitner	11	1/4	1/4	0	0	0	1	0	0	0	0	0					2
Brendel	12	1/4	1/4	1/4	0	1	0		0	1							3
	13																
	14																
	15																

Wie wir bereits ausführlich berichteten, ging am Montagabend in Wüllers Hotel der 1. Schachkongress, der die Schachspieler der näheren und weiteren Umgebung Werleburgs versammelte, zu Ende. Für Werleburg barg der Kongress insofern ein Erfreuliches, als es sich gegen den neuen Südbanmeister Dr. Bögel um Schachspiel Halle einen außerordentlich harten Kampf. Der andere Werleburger Teilnehmer, Herr Wegner, der sich ebenfalls am Meisterchaftsturnier beteiligte, und als ein hoffnungsvoller Schachspieler gilt.

gegen den neuen Südbanmeister Dr. Bögel um Schachspiel Halle einen außerordentlich harten Kampf. Der andere Werleburger Teilnehmer, Herr Wegner, der sich ebenfalls am Meisterchaftsturnier beteiligte, und als ein hoffnungsvoller Schachspieler gilt.

Tabelle für das Hauptturnier.

Name	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte
Böhler	1	—	1	1	1/2	1	0	0	1	4 1/2 II.
Röbder	2	0	—	1	1/2	0	1	1	0	3 1/2 IV.
Schröder	3	0	0	—	1	0	0	0	1	2
Geißge	4	1/4	1/4	0	—	1	1	0	0	3
Hausmann	5	0	1	1	0	—	1	0	0	3
Hoch	6	1	0	1	0	0	—	0	1/4	2 1/2
Ehlers	7	1	0	1	1	1	1	—	1/4	5 1/2 I.
Glimm	8	0	1	0	1	1	1/4	1/4	—	4 III.

hat erwies, daß Werleburg in seinen Mauern einen Schachspieler und zwar Herrn Silbener, den Sohn des Verbandshauptmanns, hat, von dem man vielleicht in Zukunft noch manches hören wird. Er nahm am Meisterchaftsturnier mit viel Aussehen teil und lieferte beifamlichst

kämpfte mit weniger Glück. Durch die Zurückleitung, die ihm sehr stark beanspruchte, konnte er nicht ganz aus sich herausgehen. Die Tagung selbst, die angetretenen Verlauf nahm, wird allen auswärtigen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Regelport.

Beranstellungen der nächsten Wochen. Nachdem die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt des Ziel, Bezirksmeister zu werden, erreicht hat, ist eine kurze Ruhepause im Verbandstreffen eingetreten. Die nächste Veranstaltung ist ein Zwangstraining für alle drei Mannschaften, das am Sonntag, 4. Mai, im Regierheim stattfindet. In erster Linie dürfte dieses Training für die Wikingmannschaft von Nutzen sein, denn am 17. und 18. Mai findet in Leipzig das Bezirksmeisterchaftsturnier statt. Die Wikingmannschaft wird am 20. Mai in Raumburg am den Bezirks-Banderspoli kämpfen. Hier treten wieder die Mannschaften von Weisensefeld, Raumburg, Apolda, Dürrenberg und Geiseltal. Verteidiger des Pokals ist der Verband Weisensefeld. In den Ganztagestagen, die vom 12. bis 20. Juli in Annaburg stattfinden, wird die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt als Bezirksmeister vertreten sein. Ferner ist beabsichtigt, vom Bezirk eine

Sehnermannschaft auf Abfahrt zu den Gaukämpfen zu entsenden. Nebenbei steht die Zahl der von den einzelnen Verbänden zu stellenden Spieler noch nicht fest. An der Apoldaer Sportwoche, die vom 4. bis 12. Mai stattfinden, werden sich auch Werleburger Verbandstager sportlich betätigen. Auch an den Veranstaltungen zur Weihe eines Regierheimes in Leipzig, die vom 25. Juni bis 2. Juli stattfinden, wird der Werleburger Verband Helfer entsenden.

Hoden.

Ostertodeyturnier von Schwarz-Weiß, Halle.

Das großartig geplante Ostertodeyturnier der Ostertodeyvereinigung Schwarz-Weiß Halle wurde durch die bis Dierionabend vorhergehende unglückliche Witterung in Frage gestellt und zwang den Veranstalter zu verschiedenen Abänderungen. Unter dem Junge der Verhältnisse

trug man die ersten Spiele in Werleburg auf dem Kaiserhof und den Rest auf den imposanten wieder spielfähig gewordenen Hallischen Hofe aus. So gaben sich immerhin noch recht beachtliche Gegner aus der Hodeyzentren des Reiches ein Stellbüchlein. Der Werleburger Hodeyklub bestand jetzt erstklassige Partner vorgelegt und häufig fast erfahrungsmäßig recht teuer, wenn es auch letztendlich zu einem Sieg nicht kam.

Nachrichtendie Turnieregebnisse:

Schwarzweiß Halle — Nürnberg Hodeyklub gegen Werleburger Hodeyklub 2:4; ZuS. Halle — Berliner Turnierschach 1:4; Halle 96 gegen Teutonia Berlin 0:1; W. Sport Leipzig — Werleburger Hodeyklub 3:1; Berliner Turnierschach — Nürnberg Hodeyklub 1:7; W. Sport Leipzig — Schwarzweiß Halle 3:2; Halle 96 fomb. — Schwarzweiß Halle, Damen, 3:0.

Bayern schlägt Dresdner S. C.

Eines der interessantesten Fußballtreffen am Karfreitag war zweifellos das zwischen dem Dresdener S. C. und Bayern-München. Die Münchener mußten ohne Hoffmann und Becker antreten, und auch der Dresdener Richard Hoffmann, der zum erstmalig nach seinem schweren Unfall spielen wollte, wirkte nicht mit. Von beiden Seiten bekam man ein glänzendes Spiel zu sehen, das die Bayern-Elf schließlich verdient mit 4:2 (2:0) gewann.

Slavia-Prag gegen Fortuna-Leipzig 6:1

Das Karfreitagsspiel zwischen der Berufs-Fußballmannschaft Slavia-Prag und Fortuna-Leipzig in der Messestadt (1:1), bei anhaltendem Regen ausgetragen werden und hatte infolgegefallen nur etwa 500 Zuschauer angelockt. In der ersten Halbzeit (1:1), konnten die Leipziger das Tempo noch einigermaßen halten. Dann wurden die Slawen hart und überlegen und hellten das Ergebnis durch Solts (3), Junek (2) und Zuboda (1 Tor) schließlich auf 6:1.

1. FC. Nürnberg überlegen.

Die Elf des 1. Fußballklubs Nürnberg gab am Freitag in dem trotz Regenwetters von 5000 Zuschauern besetzten Spiel gegen Arminia (Hannover) in der Vereinshalle eine großartige Leistung zum Besten und überführ die Norddeutschen mit 8:1 (3:0) Tore.

Auch die Elf des Fußballvereins Jahn (Halle) (1:1) kam im norddeutschen Verbandsspiel zu einem überlegenen Erfolge. Im Braunschweig gegen dortige WFR, mit nicht weniger als 10:3 (8:2) Toren den Kürzeren.

hSB. in Form.

Der Hamburger Sportverein lieferte am Freitag auf seinem Hofe der Elf des F. C. Zürich ein prächtiges Spiel, wie es diese Mannschaft seit Wochen nicht gezeigt hat. Mit 6:2 (5:0) wurden die Eidgenossen geschlagen. Der beste Mann auf dem Hofe war der Hamburger Horn, der allein drei Tore erzielte.

Tenniskampf Japan — Oesterreich 6:2.

Der an den Osttagen in Wien stattgefunden Tennis-Vanderkampf Japan gegen Oesterreich, bestehend aus fünf Einzel und drei Doppelspielen, sah die Japaner mit 6:2 als Sieger. Die einzigen Siege für Oesterreich erlangten Matsui gegen Saraba 5:6, 6:5, 6:4, 7:5 und Ariens-Matsui gegen Clab-Clab 9:7, 7:5, 6:3. Für Japan gewonnen: beide gegen Winterstein 6:1, 6:0, 6:1. Clab-Clab gegen King-Sakano 4:6, 6:0, 6:2, 3:6, 6:0. Die Saraba gegen Ariens-Matsui 5:7, 6:2, 2:6, 7:5, 6:2. Clab gegen Clab 7:5, 6:1, 6:3. Die Saraba gegen King-Sakano 6:3, 6:2, 6:5 und Clab gegen Ariens 6:2, 5:7, 6:6, 7:5.

Neuer Europareford im Rüdenschwimmen.

Im Hafenschwimmklub von Clermond Gerard bestbrachte der französische Schwimmer Robé eine ausgezeichnete Leistung. Es gelang ihm, den von dem Deutschen Meister Ernst Köpfer am 13. März in Bremen aufgestellten Europareford im 400-Meter-Rüdenschwimmen von 5:57,6 min nicht weniger als 6,2 Sekunden auf 5:51,4 zu verbessern.

Sawall nicht zu schlagen.

Das prachtvolle Wetter führte der Berliner Olympia-Nachbarnsabend etwa 8000 Besucher zu, die recht interessanten Sport zu sehen bekamen. Der Held des Tages war Weller Walter Sawall. Im einleitenden 25-Meter-Schwimmen führte er von Anfang bis Ende und gewann knapp gegen Manera, der 15 Minuten vor Schluss an Schollenbeck vorbeigezogen war. Nach dem Zehnmetern um den „Großen Ozeanpreis“ sah Sawall als Sieger. Er entlich dem führenden Schollenbeck bereits in der 15. Minute die Spitze und übernahm sie im gleichen Zuge sofort und Manera.



Aus der Heimat

Lebensgeschichte einer Fuchsin

Einmalig (in den letzten Jahren). Späterer Gänger be...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Die Zuckertüte verrät alles.

Stadtrada. Ein nettes Gefächchen passierte an der...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Starker Ockerverkehr im Harz

Herringerode. Trotz des wenig verkehrswilligen...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Eine Hühnerfarm eingeweiht

Droschk. Am Ostermontag abend brannte das Haus...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Noman von Freytag u. S. Sagenhofen. (A Fortsetzung)...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Ein Paddelbootfahrer ertrunken.

Weidau. L. Großheringen. Am 1. Osterfesttag...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Der Brandschutz im Saalkreise.

Freiwilliger und Berufsfeuerwehren. - 684
Schwieriger als in Städten mit Berufsfeuerwehren...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Furchtbare Tat einer Mutter.

Dornitzsch a. d. Elbe. Die Frau des Maurers...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Freigabe der Straße Treseburg-Roßtrappenstein.

Halle. Unter dem Vorbehalt des Reinergrates...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

er Hilfe zuzufin, in den Plänen. Sein Verlangen...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Das rote Parteibuch.

Harzgerode. Das Anhaltische Staatsministerium...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Hausfuchung wegen des Berliner Grundstücksstandes.

Harz. Der Berliner Grundstücksstand hat...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Osterschmetterlinge.

Bretzsch (Elbe). In den diesjährigen sonnigen...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Ein Zug in großer Gefahr.

Hagenbrunn. Am ersten Osterfesttag mittags...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Vom Bau des Mittellandkanals.

Seine. Der Bauabschnitt des Mittellandkanals...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Tragisches Ende eines Abgehauenen.

Bezaa a. Elster. Auf der Eisenbahnstrecke...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Das rote Parteibuch.

Harzgerode. Das Anhaltische Staatsministerium...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Hausfuchung wegen des Berliner Grundstücksstandes.

Harz. Der Berliner Grundstücksstand hat...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Osterschmetterlinge.

Bretzsch (Elbe). In den diesjährigen sonnigen...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Ein Zug in großer Gefahr.

Hagenbrunn. Am ersten Osterfesttag mittags...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Vom Bau des Mittellandkanals.

Seine. Der Bauabschnitt des Mittellandkanals...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Wagen vergeblich. Die Freunde sind viel...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...

Wien pflegt und ordnet in der goldenen...
die in den letzten Jahren von einem Fuchsin...



Am Montag, dem 21. April 1930 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Frau

Margarete Martin

In stiller Trauer
Dr. med. Joh. Martin
und Frau Ilse

Beileidsbesuche dankend
abgelehnt.



Todesfälle

- Halle:
Bertha Asmus, 75 J. Beerd.
25. 4., 16 Uhr.
Friedrich Wilhelm Heine, 86 J.
Hermann Müller, 36 J.
Andreas Knobbe, 58 J.
Anna Nidel, 68 J.
Iva Strelow, 59 J.
Hermann Sydow, 58 J.
Wilhelm Vertram, 50 J.
Robert Richter, 61 J. Beerd.
24. 4., 14.30 Uhr.
Ema Bauer, 81 J.
Wagen:
Frieda Paulmann, 62 J.
Mar Ellenborn, 33 J. Beerd.
24. 4., 15 Uhr.

Amtl. Bekanntmachungen

Bullenhaltung.

Bei den nachstehend aufgeführten Landwirten stehen auf Bestellung gegen geleistete Anzahlung, die bis zum Frühjahrstermin 1931 zum Zeden fremder Kühe und Ferkel zugelassen sind. Und zwar in folgender Reihenfolge:

Des Bullenhalters Name, Wohnort: Des Bullen Alter, Farbe, Heife, Standort: Edmund Re. Richard Frey, Scheitbar, 23. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Scheitbar, rechts 1834; W. Rohne, Wörthlich, 20. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Wörthlich, rechts 426; Edwin Gies, Schladebach, 29. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Schladebach, rechts 426; Emil Luerfeld, Gajo, 20. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Gaja, rechts 806; Zuchtungsgehilfen: Ernst Anpendorf, 4. 2. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Anpendorf, rechts 2066; Max Jähning, Ebergau, 24. 12. 28, weißschwarz, Zimmertaler, Ebergau, rechts 647; nur für Zimmertaler, nicht schwarzbunt zugelassen.

Neuer sind am 4. April 1930 bis zum Frühjahrstermin 1931 die Zuschüsse der nachstehend aufgeführten Landwirte angefordert worden: Karl Hoffmeister, Rigen, 21. 4. 29, schwarzbunt, Lindenburg-Weiermarisch Rigen, links 303; Richard Weber, Eberleben, 20. 1. 29, schwarzbunt, Wehrpauze, Eberleben, links 304; Merseburg, den 16. April 1930. Der kommunikalische Landrat. Bähnisch.

Überhaltung.

Bei den nachstehend aufgeführten Landwirten stehen auf Bestellung gegen geleistete Anzahlung, die bis zum Frühjahrstermin 1931 zum Zeden fremder Säuen zugelassen sind. Und zwar in folgender Reihenfolge:
Des Gehalters Name, Wohnort: Des Säuers Alter, Farbe, Heife, Standort: Paul Gerhardt, Rappitz (Zindmühle), 8. 8. 29, weiß, Dirsch, Gießhain, Rappitz; Erwin Gies, Schladebach, 4. 8. 29, weiß, Dirsch, Gießhain, Schladebach.
Merseburg, den 17. April 1930. Der kommunikalische Landrat. Bähnisch.

Der Magistrat.

Wegen Erwerbsarbeiten am dem Hauptamt der Gemeindefriedhof-Beizung-Platz-Porten im Zuge der Großgärtener Straße wird diese Straße am 23. und 24. April d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Straßendienstkräfte abgeleitet.
Wagen, den 19. April 1930. Der Magistrat.

Wegen Erwerbsarbeiten am dem Hauptamt der Gemeindefriedhof-Beizung-Platz-Porten im Zuge der Großgärtener Straße wird diese Straße am 23. und 24. April d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Straßendienstkräfte abgeleitet.
Wagen, den 17. April 1930. Der Magistrat.

Das Problem der persönlichen Beziehungen, Liebe, Ehe, Kinder, Freundschaft

Hierüber spricht Privatgelehrter Hans Stein am Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr in Müllers Hotel. Teilnahme für jedermann.

Donner

Nächste Übung am Freitag, den 2. Mai. Vollständ. Schreiben erwünscht. Kirchenmusikdirekt. Trenkler.

Mod. Wandarmelekt. Billeiten Karl Buchstamm

Galle a. S. Leipziger Str. 48/49.
Flügel, Pianos
Möbelservice der Klavierbaukunst preiswert, bequeme Zahlungsweise.
Pianohaus Maercker
gegründet 1832
Halle a. S. Waisenhausring 1 B (in dem Französischen Stillen)

Das gewaltigste u. erschütterteste Drama der Weltgeschichte!

Die Somme

(Das Grab der Millionen)
Das elementarste Filmwerk aller Zeiten und Völker! Die gewaltigste Schlacht der Weltfront!
Erfolgsausführung:
Donnerstag, den 24. April
In beiden C.-T.-Lichtspielen
Halle a. d. Gaale
Im Riebeckplatz und Große Ulrichstraße 51.
Täglich 4, 6.05, 8.15 Uhr. Fernr. 26183

TIVOLI

Sonnabend, den 26. April
Großes
Varieté Kabarett und Revue
Gastspiel des Klasse-Programms von „Kochs Künstlertruppe“, Halle.
● Die faszinierende Kleinkunstbühne ●
● Alles Nähere später. — Vorkauf Zigarrenhaus Fuchs, Inh. Steinrück, Bahnhofstraße

INSERIERE

in dem Blatt, das die kaukräftigsten Leser hat.

Klosterschule Rogleben

Coang, Gymnasium und Realgymnasium mit eigenem Abitur. Eigenes Schülerheim für am Ort befindliche Vorkule (VI bis IV und U III).
Anmeldungen durch Rektorat

Wichtig! Gartenbesitzer!

Wir liefern für nur Mk. 3.75 Porto und Verpackung frei per Nachnahme.
5 prima Ried-Rosen, 5 Heften-Stauden
5 Malblum.-Keime, 5 Zausendfüßler-Pflanzen
5 Gladiolen-Knollen und eine Zitr.
Blumen-Samen gemischt

Richard Boden & Co., Großgärtner
Galde-Gaale Telephon 63 u. 64

Müllers Hotel
Mittwoch!
TANZ-ABEND
ENTRITT FREI
KEIN WEINZANG
RESTAURANTPREISE
BIERE VOM FASS
DAS GUTE
RIEBECK-BIER
PSCHONERBRÄU,
MÜNCHEN
PILSENER URQUELL
BAR-GETRÄNKE



Dieses Kind
ist mit Scott's Emulsion großgewachsen. Tausenden weissen. ● Zahllose Zeugnisse von Aerzten, Hebammen, dankbaren Müttern liegen vor. In allen Staaten der Welt von Deutschland bis Japan gibt jede gute Mutter ihrem Kinde jährlich einige Wochen lang die natürliche Vitamin-Nahrung

Scott's Emulsion

Diese kann im Gegensatz zum reinen Lebertran auch in den warmen Monaten mit demselben Erfolg gebraucht werden.
● Man verlange nur „Original Scott“ in allen Apotheken und Drogerien.

Depot: Dom-Apotheke, Inh.: Lehmann

Eintrüb., 17jähriges Mädchen sucht Stellung als
Stütze
oder Hausmädchen in Merseburg oder Umgebung, am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Offerten unter C 1092 an die Exp. d. Bl.

3 Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer, letztere mit Auto-schluppen, monatliche Miete 16, 30 u. 50 Mk. gegen gleich zu tauschen gesucht. Off. unter C 1093 an die Exp. d. Bl.

Laden
mit Schlachthaus zu verpachten. Offerten unter C 2161 an die Exp. d. Bl.

Butenier
(Bronzeputzer) hat abzugeben.
Dietrich, Haunsdorf.

Großer Mäntel-Verkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen bei
Merseburg DOBKOWITZ Filiale Leuna

Suche Mädchen
am 16. Mai bis 16. Jahre, für Haus und Kinder.
Hermann Junge, Kleingärtendorf.

Hygiene-Neuheit
Frauen-Dusche „Exporator“, die Vollkommene bei Vaginitis-Symptomen u. L. den unerreicht in Wirkung. D. R. P. Prospekt darüber gratis. — Neue Probenliste über sign. Gemischtes u. mod. Schönheitspflege versch. gegen 50 Pf. Briefmarken (wird bei Best. beigef.)
Santitas
Effenberg, Leipzig S. 3, Arndstr. 37

Merseburger Ledigenheim
Preußnerstraße 33
Zimmer
mit 1, 2 u. 3 Betten. freier, besondere Annehmlichkeiten: Zentralheizung, Bad im Hause, Privat-Speise-saal.
In unmittelbarer Nähe des
Mädchens
22 Jahre, nicht Stellung zum 2. Mal mit Hochschulfähigkeit und gut. Zeugnissen. Off. unter C 1094 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen
welches 2 Jahr den Haushalt erlernt hat sucht zum 1. 5. oder 15. 5. Stellung zur Weiterausbildung im Kochen. Familien-Anhänger bevorzugt. Best. Off. mit Gehalts-Angebot an: Emil Freyhof, Neu-Röffen, Pfalzstraße 35.

Haussmädchen
Bertha Off. erb. an Frieda Meise, Gertr. Str. 11.

Stanzheitshaber gebe ich meinen
Kochlehrlingen
mit Wohnung zum 1. Mai ab.
Halle a. d. S., Unterberg 4. †

Suche für meinen Privatgebrauch sofort 16-jähriges
Mädchen
Anna Rodeck, Meckelberg.
Leubendorf, Lindenstraße 12.

Wir suchen eine Person
am Gröndung einer Filiale altertats
welches auch ihr Beruf od. Wohnort lei. Kenntnisse, Kapital od. Lager nicht erforderlich. Monatl. Gehalt ca. 150 bis 200 Dollars. Angeb. unt. A. M. C. 164 befördert H. B. Rudolf Hoffe, Amsterdam.

Stammchäferei Querfurt
Anerkannte Hochschafherde :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreisen ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angehörten zirka 40
findet am Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: Joh. Henne, Schäferdirektor
Weidlich, Querfurt

Junges Mädchen
22 Jahre, nicht Stellung zum 2. Mal mit Hochschulfähigkeit und gut. Zeugnissen. Off. unter C 1094 an die Exp. d. Bl.

Außerst günstige Angebote!
Schlafzimmer
echt Eiche, Birke u. Nubbaum poliert
595.- 635.- 765.- 800.- 860.-
950.- 1150.- Mark
große Auswahl
Gebr. Junghut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Als Aufwartung gesucht Dr. Gerold, Neu-Röffen, Viebigstraße 11.

Stammchäferei Querfurt
Anerkannte Hochschafherde :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreisen ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angehörten zirka 40
findet am Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: Joh. Henne, Schäferdirektor
Weidlich, Querfurt

Stammchäferei Querfurt
Anerkannte Hochschafherde :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreisen ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angehörten zirka 40
findet am Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: Joh. Henne, Schäferdirektor
Weidlich, Querfurt

Stammchäferei Querfurt
Anerkannte Hochschafherde :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreisen ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angehörten zirka 40
findet am Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: Joh. Henne, Schäferdirektor
Weidlich, Querfurt

Klapp-Kinderwagen
Neueste, modernste Modelle in größter Auswahl, vorzuziehbarsten Preisen und Bedingungen nur bei
Emil Schüge, Merseburg

Stammchäferei Querfurt
Anerkannte Hochschafherde :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreisen ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angehörten zirka 40
findet am Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: Joh. Henne, Schäferdirektor
Weidlich, Querfurt

Fachmännische Beratung und Ausführung
in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen
erhalten Sie außer beim
Städtischen Elektrizitätswerk
auch in allen der
Elektro-Gemeinschaft
angeschlossenen Fachgeschäften:

Martin Dietrich Clobaucer Straße 6, Ruf Nr. 954	Paul Geheb Oelgrube 15 — — Ruf Nr. 274
Paul Gerecke Gothardstraße 44, Ruf Nr. 173	Otto Häusler Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315
Albert Köhler Gothardstraße 33, Ruf Nr. 438	Liebmann & Friedling Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530
Max Rudolph Geussar Straße Nr. 38	Paul Rudolph Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601
Paul Sachse Sand 30 — — Ruf Nr. 171	Fritz Schade Nachf. Inh.: Fr. E. Lindner Nulandstraße 18, Ruf Nr. 745
Paul Schlippe Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627	Fritz Wegner Karlsstraße 8
Erich Schuch Steinstraße 9	

Der einzige Weg!
Ihren Geschäftsgang zu fördern!
Ihre Vorteile dem kaufenden Publikum anzubieten und so Ihren Umsatz zu steigern, ist und bleibt eine laufende Anzeige in der weit verbreiteten Heimatzeitung, dem
„Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)